

# Goldener Siegerring in Hannover

## Die seltenen Farbschläge der Italiener

Mit rund 400 Tieren in den 14 Farben, die der nun 100-jährige SV betreut, war Hannover eine voller Erfolg. Der Ehrenhof mit der Stammschau und die Werbestände waren hervorragend ausgestaltet und werbewirksam für unsere Rassegeflügelzucht. Es wurde allgemein eine recht gute Qualität gezeigt, sodass die Preisrichter insgesamt elfmal die Höchstnote v vergeben konnten. Dazu konnte ich feststellen, dass totale Versager nicht präsentiert wurden, was ein Zeichen guter SV-Arbeit ist. Überraschend für mich war auch, dass mit 74 die Weibchen die größte Tierzahl stellten, wo man immer klagte, dass weiße Tiere durch das Waschen und die Pflege vor der Schau immer weniger gezüchtet werden.

Die 70 **Blau-rebhuhnfarbigen** präsentierten sich teils reichlich schwer, wo schon mehrere Junghähne über die 3 kg Höchstgrenze im Standard lagen. Wobei die fließende Form und der edle, leicht angehobene Schwanz fast durchweg gefallen konnten. Vereinzelt gab es leichte Probleme in der Zehenlage, die etwas abdrehen wollten, vorwiegend bei den Hähnen. Wünsche gab es auch in den Kopfpunkten, besonders der Hähne, die schon in der Größe beachtlich waren, dazu kam etwas bedenkliche

Kammzackung am Ansatz und in der Fahne. Durch die Größe der Kämme insgesamt neigten auch die Hennen wiederholt zu Wickel-

ein leichtes durchbrechen gestattet. Durchweg konnte die schöne blaue Bindenfarbe gefallen (v BB: H. W. Klei).



Die Erringer der Siegerringe (v.l.): Thomas Aigner (gold), Heinz Willi Klei (silber), Jörg Miltenberger (bronze)

Foto: Dr. Oehm

kammansatz. Bei einigen störte mich auch die nicht korrekte Steuerfederlage, denn wenn die nicht in Ordnung ist, dann hängen sich die Sicheln in die Steuerfedern ein und dann sieht ein Hahn nicht mehr edel aus. In der Mantelfarbe gab es nicht zu große Unterschiede, wobei das eine Idee hellere Blau schöner wirkt. Es ist darauf zu achten, dass der Halsschaftstrich nicht zu stark durchstößt, im Standard wird nur

Nicht viele, aber dennoch feine Tiere unter den 9 **Blau-goldfarbigen**. Bei diesem Farbschlag ist vor allem die Henne sehr attraktiv mit ihrer mittleren goldbraunen Mantelgefiederfarbe, die aber durch die Rieselung, die ja rein blau sein muss, das gesamte Federfeld von außen fast blau erscheinen lässt. Dazu kommen noch der kontrastreiche goldgelbe Federkiel sowie die edle goldfarbige Feder-

säumung, sprich Flitterbildung. Warum so ein schönes Farbspiel noch so selten gezüchtet wird, ist unerklärlich.

Wenn auch die Form bei den 43 **Perlgrau-orangehalsigen** noch etwas unterschiedlich war, so konnten sie aber in der Farbe gefallen. Tiere mit dünnen Kammlättern sowie spitzen Schwänzchen konnten kein sg erreichen. Auch hätte ich mehreren noch etwas Körperlänge gegönnt.

Unter den 31 **Orangehalsigen** waren einige, die wahrscheinlich mit Silberfarbig aufgefrischt wurden und dadurch in der Farbe das Gesamtbild störten. Bei diesem Farbschlag wünschte der Preisrichter wiederholt eine vollere Unterlinie, aber Zuchtschwerpunkt scheint hier die einheitliche Farbe zu sein (v BB: J. Miltenberger).

Mit 45 Tieren waren die **Rotgesattelten** vertreten, was für diesen Farbschlag eine beachtliche Leistung ist, dazu in einer beachtlichen Qualität. Unter den 18 Hähnen nur 3 G-Noten, das will schon etwas bedeuten. Wenn da mal der Flügelbug nicht klar durchgezeichnet war, dann gab es schon Punktabzug. Auch dürfen die Köpfe nicht grober werden. Hennen, die noch keine oder zu lockere Italienerkämme zeigten oder zu wenig Zeichnung sowie zu schmal im Körperbau waren, konnten kein sg erreichen (v BB: E. Maulhardt; v BLP: A. u. L. Pfeffer).

Die Form der 14 **Roten** konnte gefallen, aber sie dürfen nicht kleiner werden. Auch fehlte es bei mehreren an der roten Gesichtsfarbe. Hennen mit Stehkamm und Hähne mit zu dünnem Kammlatt bekommen Punktabzug. Weiterhin sollte man auf die haarige Feder

0,1 Italiener, gold-weißgesäumt, hv MB (Herbert Walter, Chörau)



0,1 Italiener, weiß-schwarzcolumbia, v BB (Wolfram John, Oberschöna)

Fotos: Proll





1,0 Italiener, blau-rebhuhnfarbig, v BB (Heinz Willi Klei, Bünde-Hol-sen)



0,1 Italiener, orangehalsig, hv E (Jörg Miltenberger, Straubing)

Fotos: Wandelt

achten. Ich würde empfehlen, im Standard aufzunehmen, dass man Schwarz in der Außenfahne und in den Deckfedern der Handschwingen gestatten oder fordern sollte, nur so wird die Federstruktur bes-

ser. Brust und Unterlinie, hier waren die Hennen ausgeglichener. Die Kämme waren oft etwas locker und unharmonisch, auch hätten bei einigen die Ohrscheiben glatter sein können. Besonders bei den Hähnen ist mir aufgefallen, dass die Fe-

sogar wegen fehlender natürlicher Perlung am Kamm einige zurücksetzen. Insgesamt konnten dadurch 21 Tiere kein sg erreichen, wobei auch Tiere darunter waren, die allen Ansprüchen genügten (v BB: W. John).

konnten sie durchweg gefallen. Herausragend war die V-Henne von Ottensmeier, die neben der Form eine feine Farbe und Federsaum zeigte (v E: K.-H. Ottensmeier).

Nur eine gold-blaugesäumte Henne, die im Federsaum noch durchgängiger sein konnte, aber der Typ stimmte.

Den 17 Gold-weißgesäumten kann ich eine relativ schöne Farb-anlage bestätigen, wenn auch einige im Federsaum noch gleichmäßiger sein konnten. In der Form hätte ich mir mehrere gestreckter erwünscht, auch störte noch bei einigen die schlechte Steuerfederlage. Ein Dachschanz ziert einen Italiener nicht. Zudem sollte die Federlänge mit beachtet werden. Wünsche gab es auch noch an den idealen Italienerköpfen. Insgesamt betrachtet war das Aufgebot zum 100-jährigen SV-Jubiläum mit 400 Tieren und einer prima Qualität recht erfreulich. Wenn weiterhin so zielstrebig gezüchtet wird, braucht uns um die seltenen Italiener nicht bange sein.

Fritz Schöne



1,0 Italiener, weiß, v MB (Thomas Aigner, Schopfloch)

Foto: Wandelt

Die 21 **Blauen** waren in der Farbe vorwiegend recht schön, konnten in der Form aber nicht überzeugen, denn es gab doch einige recht zarte Tierchen. Leider ein Hahn mit immer viel zu abfallender Schwanzhaltung, man könnte fast sogar Schlepptschwanz sagen. Auf straf-feren Kammansatz bei Hahn und Henne ist bei der Zucht zu achten (v MB: H. Schnell).

Mit 74 Tieren waren die **Weiß-**Ben in einer beachtlichen Formgüte erschienen. Bei einigen störte etwas Creme im Gefieder, denn hier fordert der Standard einen silbernen schimmernden Glanz, vor allem auf dem Rücken. Bei den Hähnen fehlte es oft noch an der edlen, vollen

der nicht schmaler werden darf. Andererseits wirkte bei einigen ein sehr loses Halsgefieder störend (v BB: K.-A. Weber; v MB, v FVM: T. Aigner).

Recht unterschiedlich im Typ waren die 47 **Weiß-schwarzcolombia**, neben schmalen Tieren gab es auch tiefe oder fast zu hohe. Wenn auch die fließende Italienerform zumeist vorhanden war, so ist der Zuchtschwerpunkt hier die richtige Größe. Einige überzeichnete Tiere konnten natürlich kein sg erreichen. Der Preisrichter musste

0,1 Italiener, blau, v MB (Heinrich Schnell II, Ebsdorfergrund)

Foto: Proll

